MEDDELANDEN

AF

SOCIETAS

PRO FAUNA ET FLORA FENNICA.

FYRATIONDEÅTTONDE HÄFTET
1921—1922.

MED EN PLANSCH, EN KARTA OCH ELFVA FIGURER I TEXTEN.

MIT EINER DEUTSCHEN ÜBERSICHT.

HELSINGFORS 1925.

början av augusti stora skaror simma omkring i sundet mellan Roslaks och Hyppeis byar, vilket sund i vardera ändan står i förbindelse med Skiftet.

Såsom slutresultat av dessa under två somrar gjorda iakttagelser torde sålunda framgå, att *Aurelia aurita* med all sannolikhet utkläckes åtminstone vid stränderna av Houtskär-landet. Huruvida den utveckles även i andra delar av vår yttre skärgård, samt huruvida den härifrån sedan invandrar eller driver mot kusterna av fastlandet, eller om även där en utkläckning försiggår, äro frågor, som borde mana de av saken intresserade till vidare undersökningar.

Professor Dr. Konstantin Regel (Kowno): **Zur Flora der Halbinsel Kola.**

Vorliegende Notiz[1] bildet nur eine Ergänzung zu meiner im Jahre 1916 in russischer Sprache erschienenen Arbeit,[2] welche sich auf die Sammlungen des Botanischen Gartens zu St. Petersburg bezog. Meine Schlussfolgerungen und Beobachtungen von damals will ich hier auf Grund meiner Einsicht in das Herbarium des Botanischen Institutes zu Helsingfors erweitern.

Wie ich in der erwähnten Arbeit dargelegt habe, kommt *Poa cenisia* All. auf der Halbinsel Kola und sogar in ganz Fennoskandia überhaupt nicht vor, wo sie durch die circumpolare *Poa arctica* R. Br. = *Poa flexuosa* Host. ersetzt wird. So sind z. B. auch die im Herbarium des Botanischen Institutes der Universität Helsingfors aufbewahrten und auf Kola von Lindén, Fellman, Montell, Klingstedt gesammelten *Poa cenisia* sämtlich zu *Poa arctica* zu ziehen. Auch Lindman[3] führt sie aus Schwedisch-Lappland an. Typische *Poa cenisia* habe ich in Petersburg nur von den Alpen gesehen.

Äusserst polymorph ist *Glyceria distans* (L.) Wahlenb., welche Holmberg zu *Puccinellia retroflexa* Holmb. gezogen

[1] Die Notiz wurde 1920 verfasst, konnte aber erst jetzt veröffentlicht werden. Neuere Literatur wurde daher nicht berücksichtigt.

[2] Regel, Замѣтки къ флорѣ сѣверной Россіи. Acta Florae Rossicae. II. 1916.

[3] Svensk Fanerogamflora. Stockholm 1918.

hat.[1] Schon Pohle hat für Nordrussland das Vorhandensein von *Glyceria vaginata* Lge, einer nahe verwandten Art, nachgewiesen, welche auf Kola am Meerbusen von Kandalaks von Niemann und von Pohle gesammelt worden ist.[2] Aber auch die von H. Lindberg hier gesammelten und im Herbarium zu Helsingfors unter dem Namen *Atropis retroflexa* = *Puccinellia retroflexa* subsp. *borealis* Holmb. aufbewahrten Pflanzen würde ich zu *Glyceria vaginata* Lge ziehen, jedenfalls aber die Pflanzen aus Smalsundsvandet in der Lapponia inarensis, welche von H. Lindberg gesammelt und von Holmberg als »*Puccinellia retroflexa*, närmande sig **borealis*» bestimmt worden sind. Jedenfalls scheint die groenländische *Glyceria vaginata* Lge im nördlichen Fennoskandia eine weitere Verbreitung zu besitzen.

Glyceria reptans (Laest.) Krok ist von mir in Oserko, Lapponia tulomensis, gefunden worden.

Rumex haematinus Kihlm., welche H. Lindberg als eine Meeresuferform von *Rumex auriculatus* ansieht,[3] ist meiner Meinung nach identisch mit *R. haplorhizus* Czern., beschrieben von Turczaninow im Bull. Soc. Natur. de Moscou XXV, dessen Verbreitungsgebiet in Nordrussland und Sibirien liegt.[4] Auch die im Helsingforser Herbarium befindlichen, und von Lindberg und Brotherus bei Kandalaks, von Kihlman zwischen Pjalitsa und Tschapoma, von Palmén im Inneren Lapplands bei Kamensk, von Montell bei Ponoi gesammelten Pflanzen, fasse ist als *Rumex haplorhizus* auf. *Rumex auriculatus* Wallr. scheint eine mehr südlich verbreitete Form zu sein.

Astragalus alpinus L. kommt im nördlichen Teil von Fennoskandia überhaupt nicht vor, sondern wird hier durch *Astragalus arcticus* Bge ersetzt.[5] So gehören sämtliche auf der Halbinsel Kola gesammelten und in den Herbarien zu St. Petersburg und

---

[1] Siehe Holmberg, Släktet *Puccinellia* i Skandinavien. Bot. Notiser 1916.

[2] Siehe Regel, l. c. pag. 133.

[3] Lindberg, Medd. Soc. pro Fauna et Flora Fennica 40, 1914.

[4] Siehe Regel, l. c. pag. 136.

[5] Siehe Regel, l. c. pag. 144.

Helsingfors mit dem Namen *Astragalus alpinus* bezeichneten Pflanzen zu *Astragalus arcticus*, welcher sowohl in Fennoskandia, als auch in Nordrussland und Sibirien weit verbreitet ist. Beide Arten unterscheiden sich durch den Bau ihrer Blüten. Bei *Astragalus arcticus* sind die Flügel gleich lang mit dem Schiffchen oder auch etwas länger, und das Schiffchen bedeutend kürzer als die Fahne, bei *Astragalus alpinus* hingegen ist die Fahne kürzer als die Flügel, welche ihrerseits kürzer als das Schiffchen sind.

Alles, was auf der Halbinsel Kola unter dem Namen *Matricaria inodora* L. *β. borealis* Hartm. gesammelt worden ist, gehört, meiner Auffassung nach, zur sibirischen *Matricaria ambigua* Ledb., wie ich es schon früher dargelegt habe.[1] So sind z. B. die von Kola stammenden, von Axelson und Borg, Enwald und Knabe, Montell, Fellman, Kihlman gesammelten und im Herbarium zu Helsingfors aufbewahrten Pflanzen hierher zu zählen. *Matricaria ambigua* ist übrigens schon von N. J. Fellman für unser Gebiet angeführt worden. Auch kommen hier Übergangsformen, vielleicht auch Hybride, zwischen *Matricaria ambigua* und *Matricaria inodora* vor.

Eine Reihe auch bei uns weit verbreiteter Pflanzen kommt auf Kola nur in nördlichen Varietäten oder auch Rassen vor. So ist z. B. *Aira flexuosa* L. hier hauptsächlich in der var. *montana* (L.) Hartm. verbreitet, wie z. B. die Exemplare aus Ponoi, von Montell gesammelt, aus Petschenga von Fontell und aus Subowi von Brotherus, welche sich im Helsingforser Herbarium befinden. Auch ist sie an der ganzen Murmanschen Küste verbreitet. Die typische *Aira flexuosa*, welche im Gegensatz zur var. *montana* durch eine stärker ausgebreitete Rispe und kleinere, bräunliche, nicht purpurne Ährchen sich auszeichnet, wächst vorzugsweise im Süden und Südwesten des Landes, aus welchen Gegenden in den Herbarien nicht wenig Exemplare vorhanden sind, welche jedoch auch zum Teil Übergangsformen zwischen Hauptart und Varietät darstellen. Wir können letztere auch als eine besondere nordische Rasse auffassen.

---

[1] Siehe Regel, l. c. pag. 144.

Ranunculus acer L. kommt auf Kola recht selten vor und ist vielleicht nur durch den Menschen eingeschleppt; jedenfalls ist als einheimisch die überall vorherrschende Varietät *borealis* Trautv. = *propinquus* C. A. Mey v. *hirsuta* Trautv. zu betrachten, welche man auch als selbständige Art auffassen könnte. [1]

Von *Sorbus* ist auf Kola die nordische Rasse *Sorbus glabrata* Hedl. vorherrschend. Von *Sorbus aucuparia* L., oder auch von Zwischenformen zwischen ihr und *Sorbus glabrata* finden sich aus unserem Gebiete Exemplare aus folgenden Orten: Herbarium Helsingfors: Lutto gesammelt von Fontell; Herbarium St. Petersburg: Umba, Kaschkarantsy, Kusomen, Ponoi-Dorf, von mir gesammelt. *Sorbus aucuparia* ist also nur im Süden und Westen verbreitet, während *Sorbus glabrata* im ganzen übrigen Gebiete vorkommt.

Prunus padus L. ist nur in der nordischen Rasse *borealis* Schüb. verbreitet.

Solidago virgaurea L. dominiert in der nordischen Varietät var. *lapponica* Wahlenberg [2] = var. *minuta* (L.) Simmons. [3]

Rumex acetosa L. ist auf Kola viel seltener, als gewöhnlich angegeben wird, und nur auf von der Kultur stark beeinflussten Wiesen in der Nähe der Ortschaften zu finden. Einheimisch und in natürlichen, ursprünglichen Pflanzenvereinen vorkommend ist hingegen *Rumex arifolius* All., von welchem sich im Helsingforser Herbarium Exemplare vom Nuortijaur, leg. Lindén, sub *R. acetosa*, und von vielen anderen Orten vorhanden sind. Von *Rumex acetosa* finden sich hier Exemplare aus Kervano und vom Nuortijaur, auch kommt sie an der ganzen Südküste der Halbinsel vor.

Equisetum arvense L. ist auf Kola in einer nordischen Rasse verbreitet, welche sich durch gedrungeneren, im unteren Teile unverzweigten Stengel und dreikantige aufgerichtete Äste

---

[1] Siehe übrigens Hjelt, Conspectus Florae fennicae 3 pg. 209.

[2] Wahlenberg, Flora suecica, 1826 I; pag. 5251.

[3] Siehe Regel, l. c. pag. 146. — Simmons, Arkiv för Botanik VI 1907, N:o 17, pag. 30, führt als Synonym für diese Varietät unter anderem *Solidago lapponica* Withering an, erwähnt aber nicht die von Wahlenberg beschriebene Varietät.

auszeichnet. Ich fasse sie als *Equisetum boreale* auf, welches Bongard in den Mémoires de l'Académie Impériale des sciences VI série II p. 174 beschrieben hat. Hierher gehören sämtliche Pflanzen von Kola im Petersburger und Helsingforser Herbarium, mit Ausnahme der niedrigen, aus der Tundra und von den Berggipfeln stammenden Pflanzen, welche zu einer alpinen Varietät, der var. *alpestris* Wahlenberg, zu ziehen sind. Diese leztere, von Wahlenberg als Var. von *Equisetum arvense* beschrieben, habe ich in Alexandrowsk, Kildin, Charloffka, aber auch am Meeresstrande bei Kusreka und Olenitsa gesammelt. In Helsingfors befinden sich noch von N. J. Fellman in Kola und von Brotherus in Tsipnawolok gesammelte Pflanzen.

Neu für Kola zu nennen wären ausserdem folgende, von mir gesammelte und im Petersburger Herbarium befindliche Pflanzen:[1]

Salix dasyclados Wimm. — Kusomen.

Salix pirolaefolia Ledb. — Zwischen Tschawanga und Tetrino.[2]

Ranunculus radicans C. A. Mey. — An der oberen Strelna.

Artemisia arctica Less., zuerst von Dr. Pohle auf den kahlen sandigen Terrassen an der Mündung des Charloffka-Flusses gesammelt.

Weiter verbreitet sind auf Kola folgende von mir gesammelte Pflanzen:

Carex rigida Good. var. *concolor* (R. Br.) Kükenthal. — Lapponia murmanica und Lapp. tulomensis.

Rumex graminifolius Lamb. v. *sublanceolatus* Scheutz. — Kusomen, Charloffka, Oserko.

Polygonum Raji Bab. f. *borealis* A. Arrh. — Teriberka.

Cryptogramme crispa (L.) R. Br. — Oserko.

---

[1] Siehe Regel, l. c.

[2] Von Pesola in Kuusamo gefunden; Meddel. Soc. pro Fauna et Flora Fennica 44. 1918.